

**an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich**

**am 27. Juni 2019**

Wien, 6. Juni 2019

### **Für eine nachhaltige Regelung der Körperschaftssteuer**

Die türkis-blaue Bundesregierung hat in ihrer Steuerreform eine allgemeine Senkung der Körperschaftssteuer (KöSt) vorgesehen. Dies nutzt in erster Linie großen Unternehmen mit großen Gewinnen. Denn von den 1,5 Milliarden Euro, die dem österreichischem Staat und damit der Allgemeinheit entgehen, fließen 1,25 Milliarden ausschließlich an die 5% der gewinnstärksten Unternehmen. Kleine heimische Unternehmen spüren die Reduktion der KöSt nur minimal oder geben durch die Einkommenssteuer weit über 25% ab. Wir plädieren daher für eine Körperschaftssteuer, die nach Gewinn gestaffelt ist. 22 Prozent KöSt für alle Gewinne bis zu 40.000 Euro, 25 Prozent für alle Gewinne bis 500.000 Euro und 34 Prozent für alle Gewinne darüber. 9 von 10 Unternehmen würden dadurch gleichviel oder weniger KöSt zahlen. Lediglich 1,3% der Unternehmen würden mehr zahlen. Gleichzeitig können durch diese Steuereinnahmen rund 2,4 Milliarden Euro von den Großkonzernen auf die Allgemeinheit verteilt werden und etwa in die Ausbildung von Fachkräften oder den Ausbau der Infrastruktur investiert werden. Das Modell würde außerdem der Wettbewerbsverzerrung zwischen großen und kleinen Unternehmen entgegenwirken, da Konzerne meist viel geringere effektive Steuersätze zahlen.

Österreich gibt durch die allgemeine Reduktion der KöSt, wie sie von Türkis und Blau geplant war, lediglich dem Steuerwettbewerb nach unten und dem Interesse multinationaler Großkonzerne nach. Es ist wirtschaftlich nachhaltiger eine Gesamtkonzernsteuer einzuführen. Nach diesem Konzept wird jeder Konzern als eine Einheit gesehen und muss sämtliche Töchterunternehmen offenlegen. Gewinne werden den Ländern zugeordnet, in denen sie erzielt werden. So macht auch eine Verlagerung der Gewinne in Steueroasen keinen Sinn mehr. In einigen Staaten der USA und in Kanada wird die Gesamtkonzernsteuer oder „Unitary Tax“ bereits seit Jahrzehnten erfolgreich angewandt. Österreich könnte mit diesem Konzept einen Beitrag für eine nachhaltige Regelung der Besteuerung von Gewinnen multinationaler Konzerne leisten.

**Der SWV stellt daher folgenden Antrag, und lädt alle Fraktionen des Wirtschaftsparlaments ein, ihn zu unterstützen:**

Im Sinne des fairen Wettbewerbs und einer nachhaltigen Regelung der Körperschaftssteuern auf nationaler und internationaler Ebene, setzt sich die Wirtschaftskammer für

- eine nach Gewinn gestaffelte Körperschaftssteuer ein, die kleine Unternehmen entlastet und von großen Unternehmen einen angemessenen Beitrag einfordert, sowie
- eine Gesamtkonzernsteuer, um Gewinne dort zu versteuern wo sie auch erwirtschaftet werden und dem Steuerwettbewerb nach unten entgegenzuwirken.

Dr. Christoph Matznetter  
Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich

KommR Katarina Pokorny  
Mitglied des Wirtschaftsparlaments  
der Wirtschaftskammer Österreich

KommR Bmstr. Baurat h.c. Dipl. Ing. Alexander Safferthal  
Mitglied des Wirtschaftsparlaments  
der Wirtschaftskammer Österreich